

# Bazenheid schliesst zur Spitze auf

**Fussball** Der FC Bazenheid entscheidet das 2.-Liga-Inter-Meisterschaftsspiel gegen Leader Rüti 2:0 zu seinen Gunsten. Damit sind die Toggenburger bis auf einen Punkt an die Tabellenspitze herangekommen.

Urs Nobel  
redaktion@toggenburgmedien.ch

Sogar die zahlreich angereisten Rüti-Anhänger zollten dem FC Bazenheid und dessen Leistung Respekt. Ihr Team habe diese Saison noch gegen keinen besseren Gegner gespielt. Die einheimischen Besucher freuten sich in erster Linie über den Sieg und auch darüber, dass ihre Mannschaft äusserst attraktiv gespielt habe, der Erfolg das Resultat des «Miteinander» im Team gewesen sei.

Das Heimteam startete beherzt in die Partie und zeigte keinerlei Respekt vor seinem Gegner. Die Startphase war geprägt von schönen Kombinationen und hohem Druck. Das schnelle Umschalten brachte klare Vorteile zu Gunsten des Gastgebers und verursachte öfters Gefahr. Bazenheid liess Rüti in dieser Phase sich nicht entfalten und kam schon früh durch Darko Anic zur ersten Torgelegenheit, die aber Rüti-Torhüter Stefano Calendo zunichtemachte.

## Erstes Tor nach einer Viertelstunde

Der Zürcher Torhüter zeichnete sich im Verlauf der Partie oft aus und war bester Spieler seines Teams. Nach einer Viertelstunde musste er sich aber doch erstmals geschlagen geben. Verteidiger Mirco Jungblut stürmte mit dem Ball am Fuss von der Aussenbahn zur Mitte und jeder erwartete einen öffnenden Pass für einen Torschuss. Jungblut wagte es aber selber und traf zum umjubelten 1:0. Die Partie wurde danach etwas ausgeglichener, ohne dass jedoch Rüti vorerst zu einem Ab-



Bazenheids Co-Trainer Edi Coutinho (rot) kam wegen Personalknappheit auf der linken Aussenbahn zum Einsatz, ehe auch er verletzt ausscheiden musste. Bild: Urs Nobel

schluss kam. Einen solchen gab es erst nach einer halben Stunde Spielzeit zu verzeichnen. Bis dahin verzeichnete Bazenheids Rechtsausen Demian Titaro zwei goldene Chancen, die den Ausbau der Führung verdient hätten. Calendo liess im Moment aber nicht mehr zu und zeigte wache Reflexe.

In der zweiten Halbzeit kam Albios Misini zu seinem ersten Einsatz beim FC Bazenheid. Er

ersetzte den verletzt ausgeschiedenen Co-Trainer Edi Coutinho und kam bei seiner ersten Ballberührung fast zu einem Torerfolg. Sein Kopfball verfehlte das Gehäuse nur knapp. Die Partie gewann zusehends an Intensität, nicht zuletzt deshalb, weil die Rüti-Offensive nun einige Male Nadelstiche setzen konnte. Die Bazenheider Defensive zeigte sich jedoch bestens organisiert und bekam von seinem Mittel-

feld die nötige Unterstützung, die es brauchte, um das eigene Tor rein zu halten. Die eigenen Möglichkeiten zu einem weiteren Torerfolg wurden jedoch auch weniger.

## Jungblut holt Penalty raus

Für den zweiten Treffer benötigte der FC Bazenheid wiederum einen Effort von Jungblut, der nach vorne preschte und im Straf-

raum nur noch regelwidrig vom Ball getrennt werden konnte. Titaro führte den fälligen Elfmeter aus und erhöhte zum siegsichernden 2:0.

## 2. Liga Inter, Gruppe 6

**FC Bazenheid – FC Rüti 2:0 (1:0)**  
Tore: 17. Jungblut 1:0, 78. Titaro (Penalty) 2:0.  
**FC Bazenheid:** Bernet, Baumann, Peters, Früh, Jungblut; Gebert, Schneider (70. Milnarić), Musaj, Coutinho (46. Misini), Anic, Titaro.  
**Gelbe Karte:** Baumann (90.)

# Feuer und Wasser locken auf die Wolzenalp

**Krummenau** Eine neue Feuerstelle auf der Wolzenalp eignet sich besonders für Familien, denn neben dem lauschigen Plätzchen zum Bräteln kann der Lauf des Wassers entdeckt werden.

Seit Ende Juli steht auf der Wolzenalp, am Wanderweg in Richtung Nesslau und Ijental, eine reizvolle Infrastruktur fürs Bräteln. Die neue Feuerstelle nach «Schweizer Familie»-Standard ist eine von schweizweit über 500, die sich bestens für die Wanderverpflegung aus dem Rucksack oder für einen Tagesausflug eignen.

Sie ist mit Grillrost, einer gemauerten Feuerstelle, verfügbarem Brennholz und Sitzgelegenheiten gut eingerichtet. Gut eine halbe Stunde von der Bergstation Rietbach oder 20 Minuten vom Bergrestaurant Wolzenalp entfernt, lässt sie sich auf dem kürzlich neu gebauten Wanderweg erreichen. Ihre Lage abseits des Rummels, im kühlen Waldschatten an zwei kleinen Bächen gelegen, lädt ein.

## Dank freiwilligem Einsatz entstanden

Die Feuerstelle ist auf Initiative von Nesslau Tourismus und Energietail Toggenburg entstanden. Eine Gruppe junger Mitglieder dieser Vereine und freiwillige Helfer, darunter entsprechend ausgebildete Handwerker, haben sie während eines Tages in Fron-

arbeit erstellt. Holz und Steine haben sie aus der Region und der nächsten Umgebung und von einheimischen Gewerben bezogen. Um das Familienerlebnis zwischen den Moorgebieten Wolzenalp und Ijental weiter aufzuwerten, sind weitere Feuerstellen-Standorte in Abklärung.

Neben der Grillstelle haben die Initianten eine Wasserrinnen-

Bahn erstellt. Sie führt Wasser aus dem Bach über Holzrinnen, Holzschüsseln und Wasserräder zurück ins Bachbett. Spielerisch und staunend können Kinder dabei den Weg des Wassers beobachten und durch einfache Handgriffe beeinflussen. Die Wasserrinnen-Bahn bildet die erste Station des Energieerlebnisses, der laufend entstehen soll.

Die Idee dieses Weges ist mittlerweile vier Jahre alt und geht auf eine Projektgruppe zurück, die selbstständig, jedoch unter dem Dach von Nesslau Tourismus tätig ist. In Zusammenarbeit mit Energietail Toggenburg entwickelt sie Ideen und Standorte für weitere Stationen, an denen Energie auf interessante Weise erlebt werden kann. Vo-

raussetzung für den Erlebnisweg war die Sanierung des Wanderweges zwischen der Wolzenalp und dem Ijental, welche unterdessen abgeschlossen ist.

Für den neuen Verlauf ausserhalb des Moorgebietes und entlang des Waldrandes wurde der Wanderweg in diesem Jahr mit dem Prix Rando ausgezeichnet. (pd)



Handarbeit für den Brätelspass: Freiwillige Helfer erstellen auf der Wolzenalp eine «Schweizer Familie»-Feuerstelle. Bild: PD

## Leserbrief

### Geringfügige Änderungen?

«Weniger Bus im Neckertal», Ausgabe vom 28. September

Die Umlegung der Buslinie in Ebnat-Kappel ist keine geringfügige Änderung. Die Sicherheit auf dem Schulweg, welcher nach den grossen Bauarbeiten, welche gerade jetzt gestartet sind, auch für die Kleinsten der Kleinen täglich zu bewältigen ist, wird mit Füssen getreten. Dass die Breite der Strassen weder den VSS-Normen noch den Richtlinien des Kantons St. Gallen entspricht (in Bezug auf das Kreuzen von PW und LW, sprich Bus) wird ignoriert. Es handelt sich ja um eine Gemeindestrasse und da greifen weder Normen noch Richtlinien. Dass viele Personenwagenlenker auf die vor wenigen Jahren abgesenkten Trottoirs ausweichen, sobald ein grösseres Fahrzeug (da reicht schon ein SUV oder Lieferwagen) entgegenkommt, wird auch einfach ausser Acht gelassen. Hauptsache die Fahrplanstabilität stimmt und die Neuerung kostet nichts. Aber um den Fahrplan einhalten zu können, wird auch über die Sonnegg- und Rosenbühlstrasse gerast und die Rechtsvortritte missachtet werden. Das hat der Probelauf im Frühjahr 2017 deutlich aufgezeigt, das konnte auch während des Jahrmarkts beobachtet werden.

Auf eine Antwort vom Gemeinderat, was denn nun der Mehrwert für die Anwohnerinnen und Anwohner sein soll, warten wir bis heute. Ausser einer Minderung der Wohn- und Lebensqualität, mehr Lärm, weniger Sicherheit auf unserer Quartierstrasse sehen wir keine Veränderung. Eine Quartierstrasse, welche Schulweg, Wanderweg und Veloweg ist.

Der Vorstoss aus der Bevölkerung, dass auf besagten Strassen zuerst ein Schritt in Richtung Sicherheit gegangen wird, indem man Tempo 30 einführt, wird nicht eingegangen. Zuerst wird die Umlegung der Buslinie umgesetzt, danach kümmert man sich um die Sicherheit. Der Gaul wird also von hinten aufgezaunt.

Dass dem Gemeinderat die Wünsche der Bevölkerung egal sind, zeigt auch der weitere Vorstoss, den Bahnhofplatz neu zu gestalten. Ein solches Projekt wurde ja bereits an der Urne verworfen. Die Ignoranz kennt keine Grenzen.

Cornelia und Christian Bösch, Ebnat-Kappel

## In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser: Gibt es ein Thema, das Sie besonders freut oder Sie beschäftigt? Dann senden Sie Leserbriefe bitte per E-Mail an redaktion@toggenburgmedien.ch.

Es werden ausschliesslich Zuschriften mit der Angabe von Name und Wohnort veröffentlicht. Achten Sie bitte darauf, dass ihr Text nicht mehr als 1500 Zeichen umfasst. Die Redaktion der Toggenburg Medien AG ist unter der Telefonnummer 071 987 38 38 erreichbar. (red)